

Aktives Altern und Inklusion - Polarisierung der Stadtgesellschaft?

*Ergebnisse des Forschungsprojekts
„Generation 55+ - Lebensqualität und Zukunftsplanung“*

Dr. Baldo Blinkert, Prof. i.R.
Freiburger Institut für angewandte
Sozialwissenschaft (FIFAS)

Aktives Altern soll ein Lebensentwurf von Menschen in höheren Altersgruppen (55+, 60+, ...) heißen, der durch ein hohes Maß an aktiver und selbstbestimmter gesellschaftlicher *Teilhabe* gekennzeichnet ist.

Die „aktiven Altern“

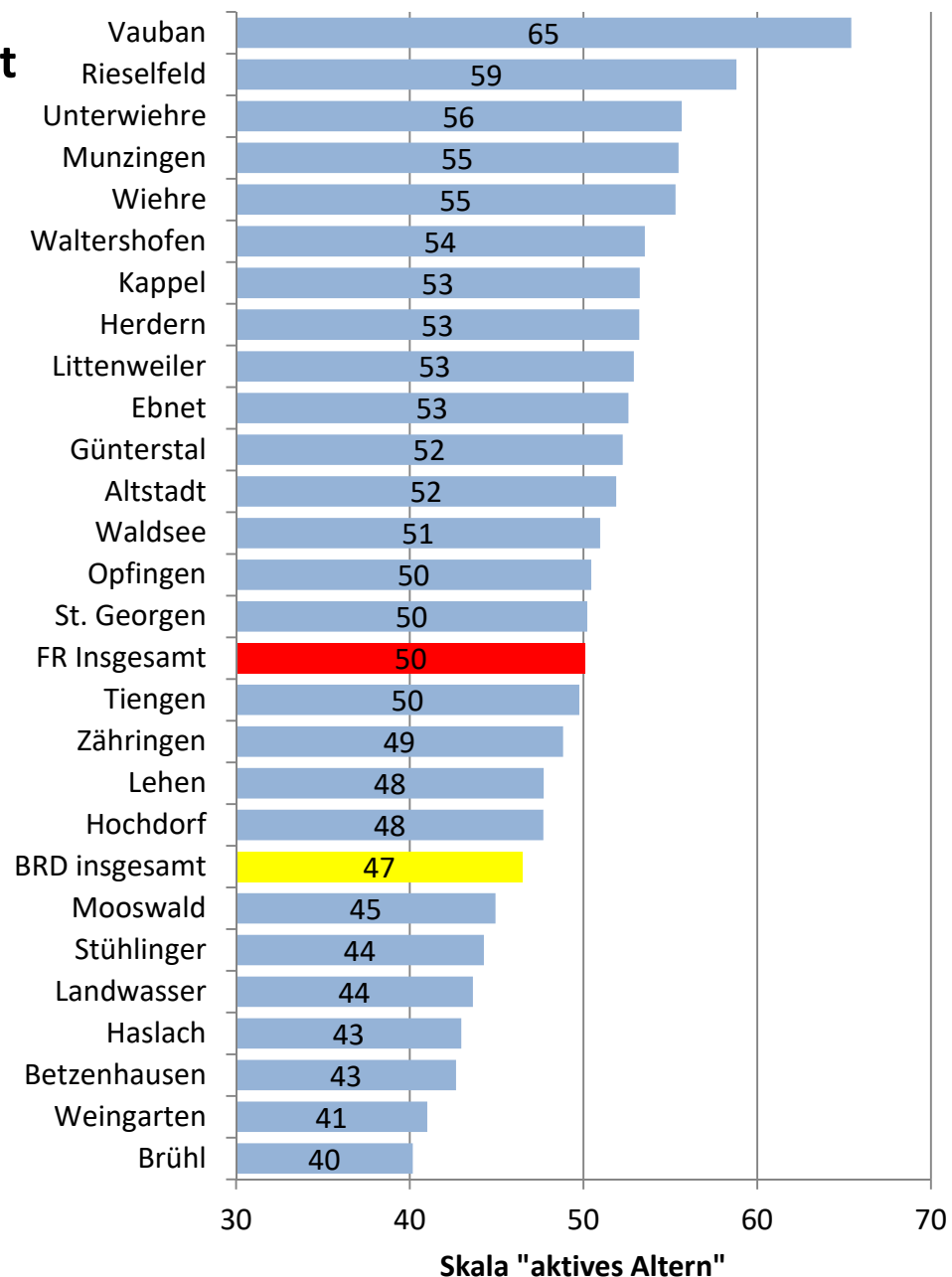




... und die anderen?

Indikatoren für aktives Altern und Verteilung im Stadtgebiet

- körperlichen Aktivität
- Erwerbsbeteiligung, gewünschtes Ruhestandsalter
- Teilnahme an Fortbildung und Weiterbildung
- Ausmaß der Internetnutzung
- Ausmaß des ehrenamtlichen Engagements
- Übernahme von Pflege-, Versorgungsverpflichtungen
- Persönliche Einstellungen, als Neugier und Risikobereitschaft im Unterschied zu Vorsicht und Sicherheitsstreben

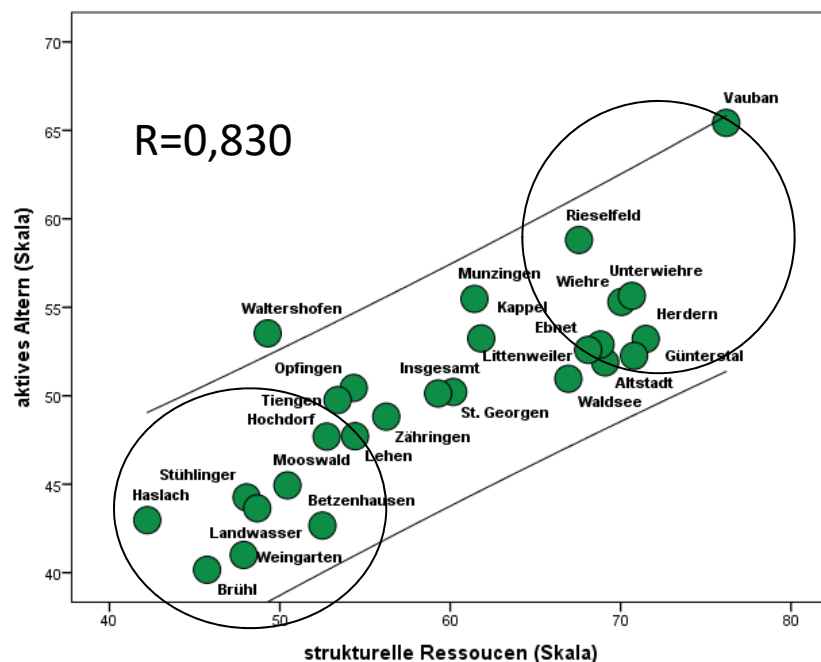


Warum gibt es diese Verteilung?

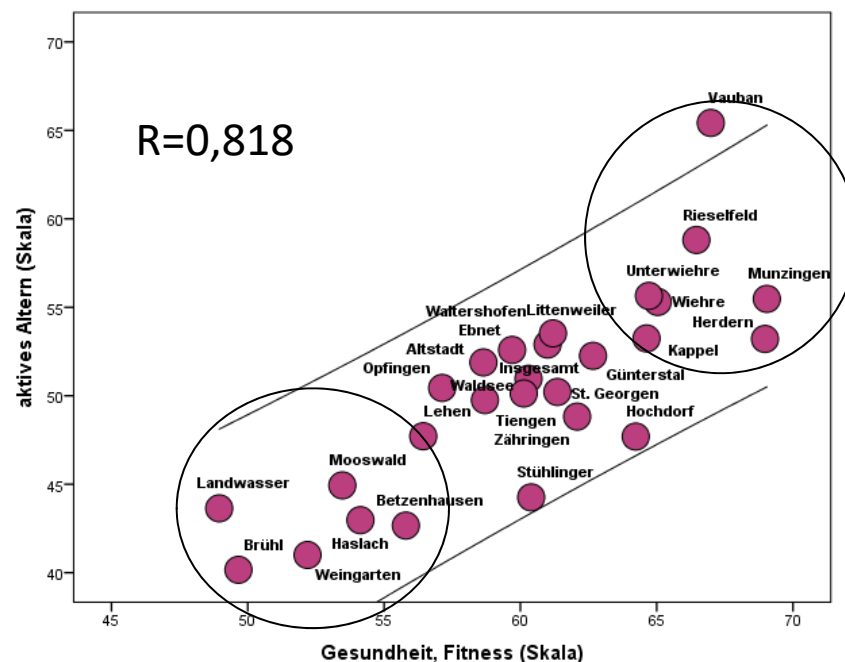
- Weil die Voraussetzungen für aktives Altern sozial und räumlich verteilt sind:
- Persönliche Voraussetzungen
 - Gesundheit und Fitness
 - Bildung und Einkommen (strukturelle Ressourcen)
- Sozialräumliche Voraussetzungen
 - Sicherheiten in einem sehr weiten Sinn
 - Aktivierende Angebote und Möglichkeiten

Aktives Altern und persönliche Voraussetzungen im Stadtgebiet

Aktives Altern und strukturelle Ressourcen (Einkommen, Bildungsabschlüsse) im Stadtgebiet



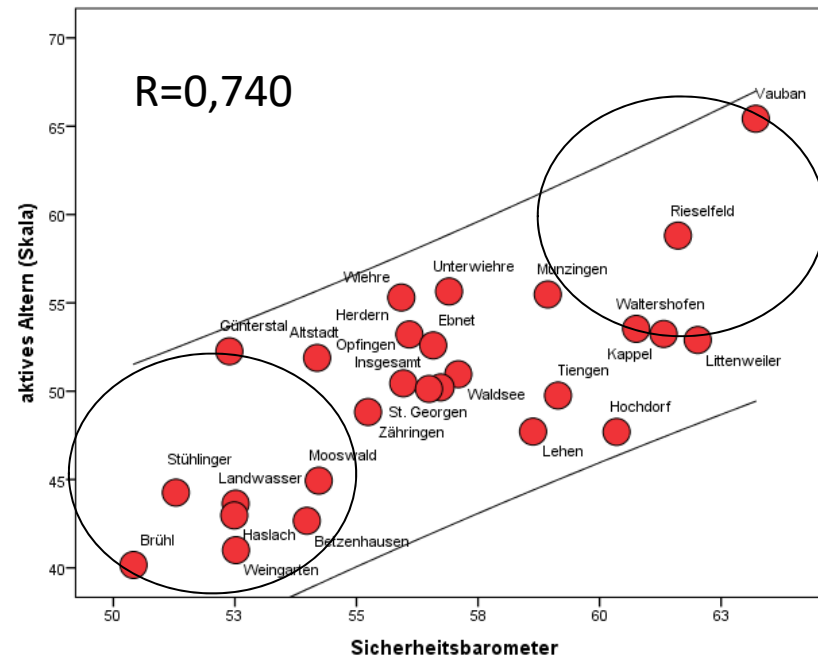
Aktives Altern und Gesundheit/ Fitness im Stadtgebiet



Aktives Altern und sozialräumliche Voraussetzungen: Sicherheiten

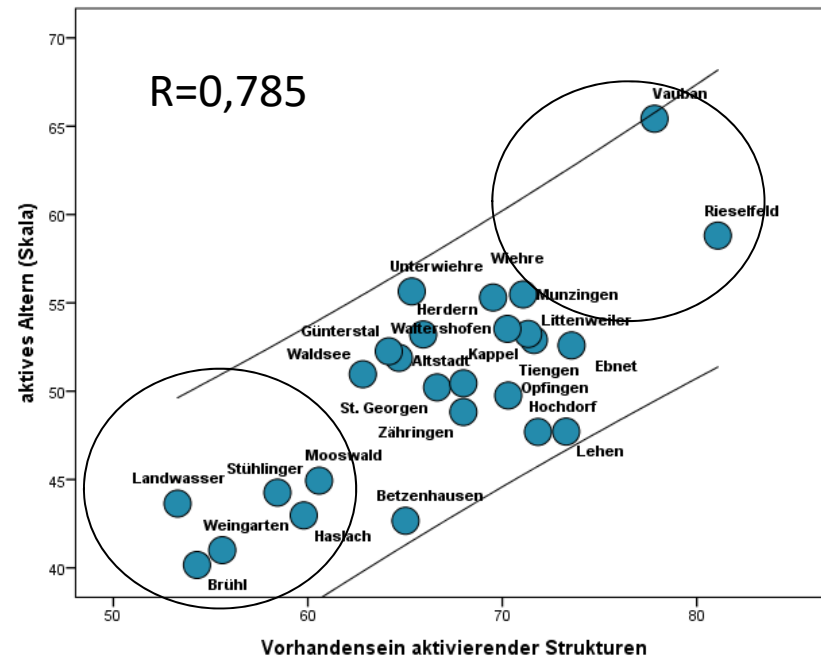
„Sicherheitsbarometer“

- Grundversorgung:
Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte,
Apotheken, Verkehrsanbindung
- Wohnen und Wohnumfeld:
Zufriedenheit, sauber, ruhig,
barrierefrei
- Sicherheit vor Straftaten
- Versorgungssicherheit bei
Krankheit und Pflegebedürftigkeit
 - Soziale Netzwerke
 - Organisierte, professionelle
Hilfen bei schwerer Krankheit
und Pflegebedarf

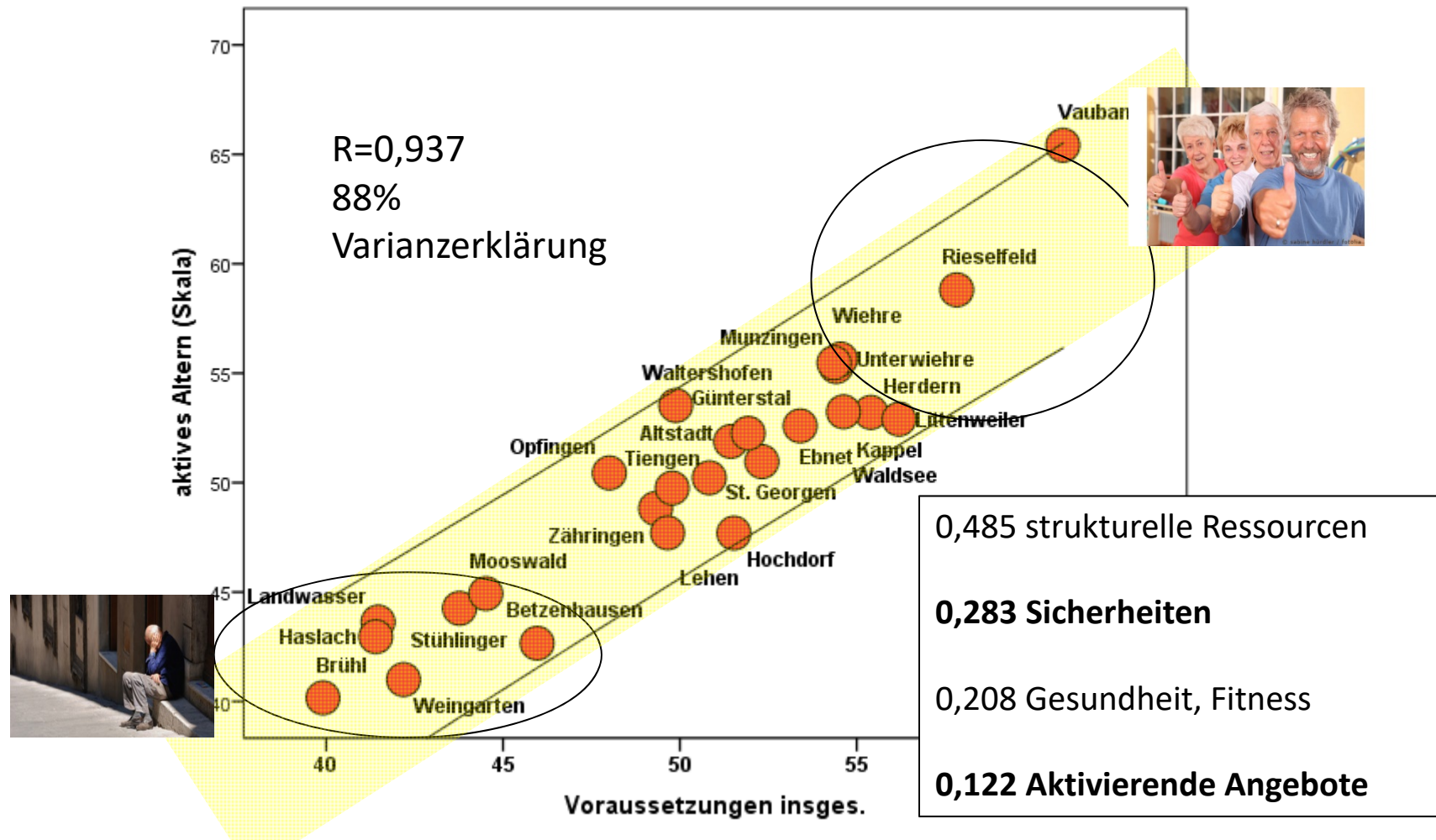


Aktives Altern und sozialräumliche Voraussetzungen: Angebote u. Möglichkeiten für ein aktives Leben

mit gelegentlichen Arbeiten die Rente
aufbessern
an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen
Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung
neue Bekanntschaften machen
einer sportlichen Betätigung nachgehen
sich politisch an der Stadtentwicklung
beteiligen
gemeinsam mit anderen musizieren
einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen
aktiv am Vereinsleben teilnehmen
aktiv am Leben der Kirchengemeinde
teilnehmen



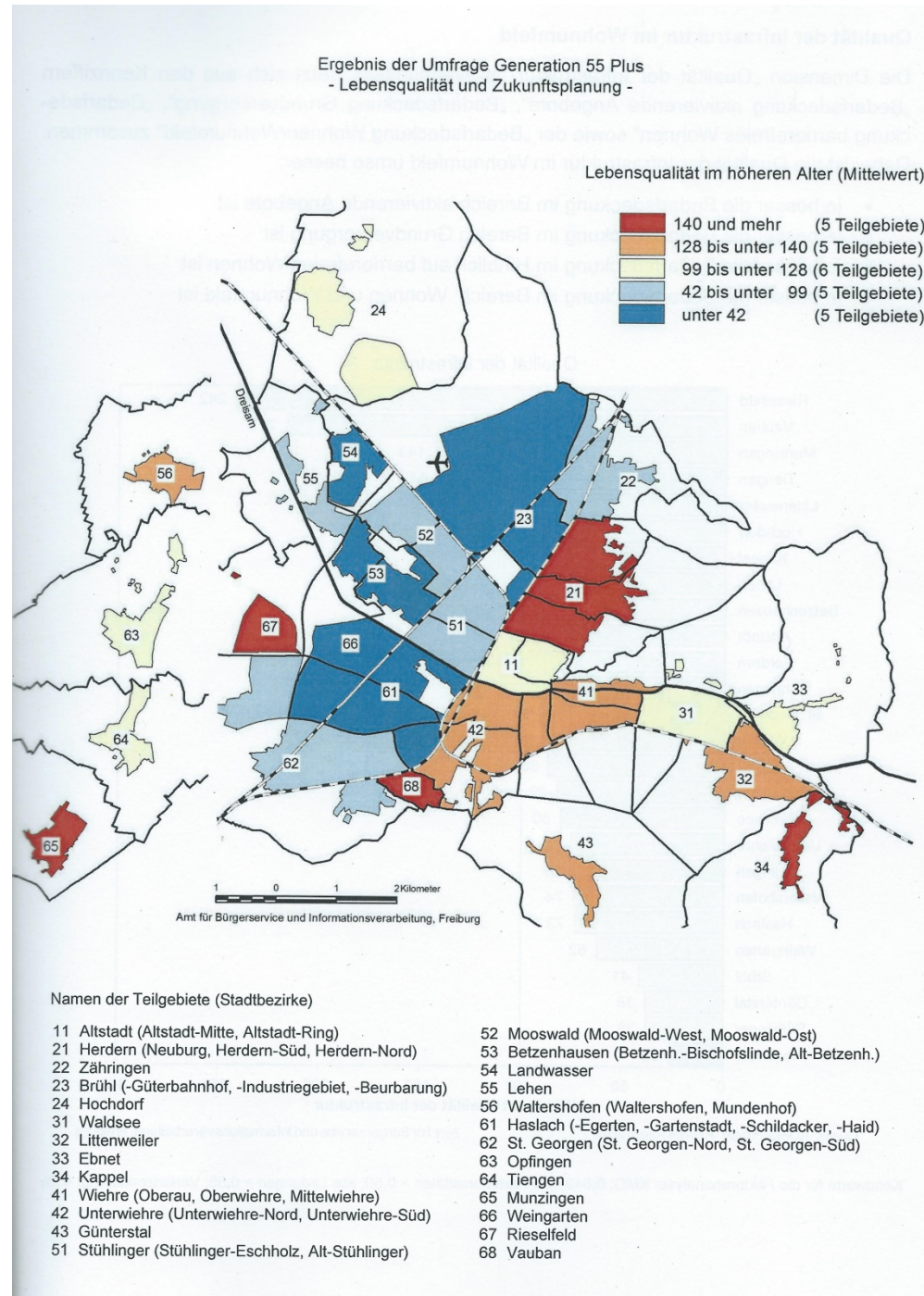
Aktives Altern und Voraussetzungen im Stadtgebiet von Freiburg



Voraussetzungen für aktives Altern (Gesundheit, Einkommen/Bildungsabschlüsse, Sicherheit, aktivierende Angebote u. Möglichkeiten)

Lebensqualität im höheren Alter:

- Aktives Altern
- Zufriedenheit mit dem Leben
- Fehlen von Kriminalitätsfurcht
- Gesundheit, Fitness
- Zufriedenheit mit der Wohnung



Was können Kommunen tun, um Inklusion durch aktives Altern zu ermöglichen?

- Strukturelle Ressourcen (Einkommen, Bildungsabschlüsse) und Gesundheit/Fitness lassen sich auf kommunaler Ebene kaum verändern – möglich ist dagegen:
- Herstellen von Sicherheit
 - Allgemeine Grundversorgung
 - Wohnen und Wohnumfeld
 - Sicherheit vor Straftaten
 - Versorgung bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit
 - Durch soziale Netzwerke
 - Durch organisierte, professionelle Angebote
- Förderung von aktivierenden Angebote und Möglichkeiten
- Warum sollten Kommunen etwas tun? Zwei Gründe: Gerechtigkeit und Anständigkeit

Aktives Altern und Inklusion: Gerechtigkeit und Anständigkeit

Literatur zur Studie

Zur Studie insgesamt:

Blinkert, B. (2016): Generation 55plus. Lebensqualität und Zukunftsplanung, Berlin (LIT-Verlag)

Zu den Verhältnissen in Freiburg:

Blinkert, B., Gils, C., Willmann, Th. (2016): Generation 55plus: Lebensqualität und Zukunftsplanung. Ergebnisse der Befragung in Freiburg, Beiträge zur Statistik, Sept. 2016